

LITERATUR UND NATION

Nämlich sie wollten stiften
 Ein Reich der Kunst. Dabei ward aber
 Das Vaterländische von ihnen
 Versäümet, und erbärmlich ging
 Das Griechenland, das schönste, zugrunde

Hölderlin

Als Schriftsteller und Kommunist hat sich Uhse zu einer Literatur bekannt, die zum Spiegel der Nation, ihrer Tragik und Größe, ihrer Sehnsüchte und Hoffnungen wird. So ist es verständlich, daß der an ihn gerichtete Brief von Hermann Hesse aus dem Jahre 1953 zum Anlaß einer gründlichen theoretischen Selbstverteidigung über die Frage der Verantwortung des Dichters gegenüber der Nation wurde. Hesse hatte - als Antwort auf eine Bitte Uhses, die Bemühungen des Weltfriedenskongresses zu unterstützen - geschrieben: "In den Ländern und Völkern, in deren Macht es stünde, die Weltgeschichte ernstlich zu beeinflussen, gibt es eine wirkliche Macht der Literatur längst nicht mehr. Dort wird die öffentliche Meinung nicht von einer Elite der besten Köpfe oder Charaktere geformt, sondern autoritativ befohlen..." Dieser Brief bedurfte einer Antwort. Hier stand die Resignation und der Verzicht eines großen, spätbürgerlichen Dichters, dort ein Leben im Dienst an der Erneuerung der Nation, ein Leben im Dienst einer engagierten Literatur. So überschreibt Uhse seine Rede auf der PEN-Tagung am 11. Mai 1953 in Berlin mit deutlich polemischen Akzent gegen diesen Brief: "Literatur u n d Nation " (Sper. K.W.).

Diese Rede ist ein rückhaltloses Bekenntnis zur nationalen Verantwortung der Literatur. "Die Literatur ist eine Ange-